Architects for Future Deutschland e.V.
Ortsgruppe Bremen

Bremen, der 27. November 2024

An die **BRESTADT GmbH**,

Weitere Empfänger*innen des Briefes:

An die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung,

An die Bremer Fraktionen,

An das Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH,

Stellungnahme zur Diskussion um die Entwicklung des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes in Bremen

Die Ortsgruppe Bremen von Architects for Future positioniert sich deutlich für den Erhalt und die Umnutzung des von Brestadt erworbenen ehemaligen Kaufhof-Gebäudes in der Bremer Innenstadt.

Angesichts des Klimaneutralitätsziels 2038 für die Stadt Bremen steht die Umsetzung weiterer Abriss-Neubau-Großprojekte in klarem Widerspruch zu den Klimaschutzzielen.

Bereits die erste Machbarkeitsstudie zum ehem. Kaufhof-Kaufhaus ist zugunsten einer Um- und Weiternutzung ausgefallen. Das folgend eine Weiterentwicklung des Gebäudes zusammen mit dem Neubau anstelle des Parkhaus Mittes, ebenfalls von der Brestadt, gedacht wird, sehen wir als essentiell. Das Projekt bietet eine einmalige Gelegenheit, die Bremer Innenstadt und das Thema Umnutzung von Kaufhäusern zukunftsfähig zu gestalten und neu zu definieren.

Wir begrüßen daher ausdrücklich, dass sich die baupolitischen Sprecher*innen der SPD und Grünen für den Erhalt des Kaufhauses aussprechen. Auch Falk Wagner von der SPD sieht wie wir die Chance, den Umbau zu einem „deutschlandweiten Vorzeigeprojekt“[1] zu machen.

Ohne die Bauwende ist die notwendige Klima- und Ressourcenwende nicht zu schaffen!

[1] Weser-Kurier, Artikel vom 20.11.2024, 17:45 Uhr,
https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-parkhaus-mitte-wird-2027-abgerissen-doc7y4vsb7rq021lwz5a8br

RESSOURCENSCHONUNG, ABFALLVERMEIDUNG + GRAUE ENERGIE

Die Klima- und Umweltschäden des Bausektors werden von der Gesellschaft unterschätzt und von Politik und Wirtschaft vernachlässigt. Etwa 40% der deutschen CO2-Emissionen und ca. 90% des Ressourcenverbrauchs von mineralischen/nicht nachwachsenden Rohstoffen werden durch den Bausektor verursacht.[2] Zudem ist der Bau- und Abrissmüll für etwa 55% des deutschen Abfallaufkommens verantwortlich.[3] Der Gebäudebereich spielt eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Klimaziele in Bremen. Es muss daher jetzt gehandelt werden, um die Ambitionen der Klimaneutralität erreichen zu können. Nach jetzigem Stand sind die Einsparungen nicht ausreichend, um dies zu erreichen.[4]

Daraus folgern wir:

Angesichts der heutigen Anforderungen des Klimaschutzes ist der Abriss bestehender Bausubstanz und der einhergehende Neubau kein zukunftsfähiger Lösungsansatz. Der Erhalt und Umbau des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes mit einer Bruttogeschossfläche von mehr als 50.000m² muss priorisiert werden, um das bereits investierte CO2 (Graue Energie) in dem bestehenden Gebäude zu nutzen und das Freisetzen von neuem CO2 (Graue Emissionen) durch Abriss und Neubau zu verhindern. Die Bestandserhaltung und Sanierung würden hierzu erheblich beitragen. Um die CO2-Emissionen und auch die Kosten von Abriss und Neubau gegenüber Umbau und Erweiterung im Bestand miteinander vergleichen zu können, muss eine valide Schätzung aller Phasen des Lebenszyklus – Bau, Betrieb und Abriss – für beide Varianten Berücksichtigung finden.

WERTSCHÄTZUNG + ERHALT VON BAUKULTUR

Das ehemalige Kaufhaus Horten eröffnete 1972 in Bremen und war zum damaligen Zeitpunkt mit ca. 18.500 m² Verkaufsfläche das größte des Konzerns. Ein besonderes architektonisches Merkmal des damaligen Entwurfs der Arbeitsgemeinschaft Morschel, Henke, Hodde bildete der zentrale „Rolltreppenlichthof“. Innerhalb seiner zylindrischen Raumstruktur befindet sich eine zentral angebrachte 30 Meter hohe baumartige „Lichtstruktur“ sowie die als Sekanten angeordneten Rolltreppen.
Die Wabenfassade gehörte damals zum Wiedererkennungsmerkmal der Horten Aktiengesellschaft. Die aus vielen tausend Elementen zusammengesetzte Fassade ist ein repräsentatives Detail in der Architektur der 70er Jahre - auch wenn sie in Bremen nicht unter Denkmalschutz gestellt ist.

---

[2] BBSR-Online-Publikation Nr. 17/2020, Umweltfußabdruck von Gebäuden in Deutschland, https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2020/bbsr-online-17-2020-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=3

[3] Umweltbundesamt, Positionspapier zur Primärbaustoffsteuer, https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/190819_uba_pos_primarbaustoffsteuer_bf.pdf

[4] Energiestatistik, Energiebilanzierung und CO2-Emissionen – Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen in Bremen, https://www.statistik.bremen.de/themen/energiestatistik-energiebilanzierung-und-co2-emissionen/wie-haben-sich-die-treibhausgas-emissionen-in-bremen-entwickelt-54328

Wir erkennen großes Potenzial für eine Umnutzung des Gebäudes, basierend auf seiner Struktur. Auch die beauftragte Machbarkeitsstudie fällt zugunsten einer Um- und Weiternutzung aus. Wir fordern deshalb, dass die Nutzung des Bestands als neue architektonische und konzeptionelle Herausforderung für die Stadtentwicklung Bremen betrachtet wird. Probleme können neue kreative Impulse setzen, daher sollte das Bauen im Bestand als Potenzial angesehen werden. Eine der größten Chancen für die Klimawende im Gebäudebereich liegt in den Nachkriegsbauten der 50-70er Jahre: Diese Gebäude mit hohem Energieverbrauch machen ca. 40% des Bestands aus und sind vergleichsweise einfach zu Niedrigenergiegebäuden zu sanieren.

Architects for Future ist sich einig, dass der Erhalt und Umbau von Bestandsstrukturen immer emissionseffizienter als ein Neubau ist.

PARTIZIPATION + BÜRGERBETEILIGUNG

Es ist wichtig, die Nutzungsanalyse für das ehemalige Kaufhof-Gebäude über den reinen Gebäudekomplex hinaus zu betrachten. Angesichts der bevorstehenden Veränderungen in den Innenstädten und Zentren ist es entscheidend, Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Das Kaufhof-Gebäude bietet eine Chance, innovative Ideen umzusetzen, insbesondere in Verbindung mit dem Neubau des Parkhaus-Mitte. Die Stadt Bremen als neuer Eigentümer hat die Möglichkeit, ein wegweisendes Pilotprojekt zu verwirklichen, um das Stadtzentrum attraktiver zu gestalten und aktiv Veränderungen herbeizuführen. Es ist wichtig, die gesamte Stadtgesellschaft durch neue Partizipationsprozesse einzubeziehen, damit die Diversität Bremens repräsentiert wird und nicht nur die bauliche Nachhaltigkeit gewährleistet ist, sondern auch die zukünftige Nutzung durch unsere inklusive Gesellschaft.

Daher fordern wir:

- Den Erhalt der Bausubstanz und darin enthaltenen grauen Emissionen.
- Eine zweite Machbarkeitsstudie für die Entwicklung einer Umnutzung des Kaufhof-Gebäudes mit klar definierter Methodik und Transparenz.
- Ein Abrissmoratorium für das Kaufhof-Gebäude, um eine fundierte Entscheidung über den Umgang mit dem Bestand zu treffen.
- Die Wertschätzung des Bestands - Bremen als Vorreiterin in Sachen Umbaukultur.
- Eine inklusive Partizipation der Stadtgesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen
die Ortsgruppe Bremen von Architects for Future e.V.
Ansprechpersonen: Lena Bergmann, Frida Kopka, Adriana Lemus

Kurzvorstellung Architects for Future e.V.

Seit 2019 arbeiten wir in der Bewegung und auf Vereinsebene ehrenamtlich und gemeinnützig. Architects for Future steht solidarisch zur Fridays for Future-Bewegung und fordert die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens. Wir sind international, überparteilich, autonom und demokratisch organisiert.

Unser Engagement basiert auf den von uns entwickelten 10 Forderungen für eine nachhaltige Bauwende. Damit richten wir uns sowohl an die Baubranche als auch an die gesamte Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, um kooperativ auf allen Ebenen zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten und einen nachhaltigen Wandel in die Wege zu leiten. Gemeinsam setzen wir uns für eine lebenswerte Zukunft ein, die aktiv und positiv durch die Baubranche bereichert und gestaltet wird.

https://www.architects4future.de/forderungen

1. Überdenkt Bedarfe
2. Hinterfragt Abriss kritisch
3. Beschleunigt die Energiewende
4. Entwerft zukunftsfähige Qualität
5. Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv
6. Fördert eine gesunde gebaute Umwelt
7. Stärkt die Klimaresilienz
8. Erhaltet und schafft Raum für Biodiversität
9. Übernehmt soziale Verantwortung
10. Plant integral